



George Berger, gespielt von Nicolas Koch (vorne rechts), führt die Hippie-Gruppierung an. [Bilder Martin Dominik Zemp]

Hair 2018 – singende Hippies von heute

Region: Standing Ovationen für die Premiere der Musicalproduktion «Hair» in Schüpfheim

Rebellisch, provozierend und auf der Suche nach Frieden, Liebe und dem Sinn des Lebens – so lassen sich Geschehen und Charaktere im Musical «Hair» beschreiben. Am Donnerstagabend feierte das Musical in der Moosmättli-Turnhalle in Schüpfheim grosse Premiere. Die jungen Talente brillierten mit Theater, Tanz und Musik und das Musical traf mit den Anpassungen an die Gegenwart den Nerv der Zeit.

Luisa Böbner

Betrat man an Donnerstagabend die Moosmättli-Turnhalle in Schüpfheim, so fühlte man sich sogleich angekommen in der Welt der Hippies. Ein mit Ballons und Lichterketten geschmückter Sommergarten wie auch die Schauspieler, die vor der Vorstellung zu Didgeridoo-Klängen meditierten, verliehen ein Gefühl der bekannten 60er-Jahre – mit allem was dazugehört: Lange Haare, bunte, verrückte Kleider und ganz viele Blumen. Und dann, pünktlich um 19.30 Uhr, spielte das 35-köpfige Orchester die ersten groovigen Töne von «Aquarius» und Ronny (Anastasia Steffen) schmetterte den Eröffnungstitel durch die Zuschaueränge. Es brauchte einen Moment, bis man das beeindruckende Bühnenbild ganz betrachtet hatte, denn im Gegensatz zu den vergangenen Musicals «Die Schöne und das Biest», «Cats» und «West Side Story», ist die Bühne um einiges breiter und auch das Orchester spielt auf und nicht mehr hinter der Bühne.

Vietnam ersetzt durch Nordkorea

In den folgenden fast drei Stunden tauchten die Zuschauer ein in die Welt des 19-jährigen Claude Hooper Bukowski (Loris Sikora), der durch eine kuriose Fernsehausscheidung in den Krieg nach Nordkorea einberufen wird. Seine neuen Freunde, allen voran der charismatische und etwas vorlaute George Berger (Nicolas Koch), lehnen sich dagegen auf, setzen sich ein für den Pazifismus. Claude, hin- und hergerissen zwischen den patriotischen Idealen seiner bürgerlichen Herkunft und des Traumes von einer Welt frei von Krieg, trägt einen innerlichen Konflikt aus. Auch Sheila (Nathalie Emmenegger), in die sich Claude verliebt, glaubt an Liebe und Frieden und verstärkt die Sinnsuche.

Obwohl sich der Inhalt an das Original anlehnt, trägt er den Handabdruck von Regisseur Silvio Wey. Die Konfliktherde der 68er-Jahre machen aktuellen Brandpunkten wie Klimaveränderung, Trump, Putin und Co. und der Digitalisierung Platz. Allzu empfindliche Moralvorstellungen und religiöse Ansichten müssen dabei etwas in den Hintergrund geschoben werden, denn die Aussagen sind gewagt und ecken an, aber «genau das macht das Musical aus», erklärte Wey gegenüber dem EA. In der freien Version von «Hair 2018» finden auch der Bachelor, Schwinghosen oder Simba aus «Der König der Löwen» ihren Platz und sorgen damit für frischen Wind und Überraschungsmomente.

Augen- und Ohrenschaus
Man vergisst total, dass auf der Bühne und im Orchester Laien, also akute und ehemalige Schüler der Kantonschule, sowie weitere Jugendliche spielen, denn die Show zeugt von Professionalität und jeder Ton oder Schritt sitzt. Die Choreografien von Yvonne Barthel sind ein Augenschmaus, in jeder Geste und Mimik ist die Spielfreude deutlich zu spüren. Das Orchester und der Chor, geleitet von David Engel und Esther Bucher, tragen die Stücke und machen die Aufführung perfekt.

«Hair» zeigt die Brandbreite an jungen Talenten, welche die Region zu bieten hat, denn viele der 25 Darsteller bekommen in diesem Musical ihren per-

sönlichen Auftritt und können ihre Stimmen präsentieren. Mit «Let the sunshine in» endet ein Einblick in eine Welt voller Hoffnung für das Gute im Menschen sowie ein Kampf gegen die eingessenen Zwänge und Traditionen der Menschheit. «Hair 2018» traf den Nerv der Zeit, und das Premierenpublikum schenkte dem Cast verdiente Standing Ovationen. Der Verein «Musical Plus» in Zusammenarbeit mit der Kantonsschule/Gymnasium Plus stärkt mit «Hair» seinen Ruf als Talentschmiede über das Entlebuch hinaus.

Bis heute kamen mit der Premiere vier Aufführungen zur Austragung. Bis am 4. März wird das Musical noch vier Mal aufgeführt.



Perfekt abgestimmt: Gesang, Tanz und Schauspiel des Ensembles (links) mit der Musik des Orchesters (rechts).

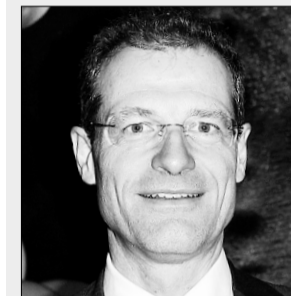


Claude Hooper Bukowski, gespielt von Loris Sikora (vorne links), wird von seinen neuen Freunden unterstützt. [Hinter diesem Bild verbirgt sich eine Bildergalerie, die mit der Extra-App aktiviert werden kann.]

An der Premiere getroffen



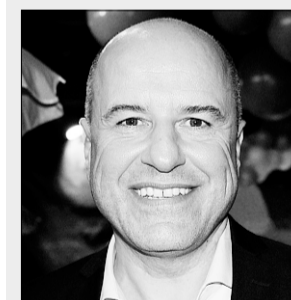
«Mir hat das Musical super gefallen!», schwärmt **Rita Portmann, Entlebuch**. Sie wurde zur Premiere eingeladen und war begeistert von der Leistung der jungen Darsteller. «Sie spielten fast wie die Profis in Zürich», ist die Entlebucherin überzeugt.



Der Luzerner **Regierungsrat Reto Wyss**, Rothenburg, zeigte sich nach der Premiere begeistert und beeindruckt. Wyss lobte nicht nur die Schauspieler und das Orchester, ihm gefiel besonders die Adaption der Materie in die heutige Zeit. «Ich war schon zum Voraus überzeugt, erneut eine gute Produktion sehen zu dürfen – und das wurde eindeutig bestätigt!»



Um ihre Schwester Selina zu sehen, die gleich eine Doppelrolle im Ensemble hat, besuchte **Lea Wyrch aus Schüpfheim** die Premiere. «Mir hat der Inhalt des Musicals super gefallen. Die Thematik ist eigentlich topaktuell», fügt sie weiter an. Ausserdem kenne sie viele der Mitwirkenden und besuche das Musical deshalb immer gerne.



«Sensationell, was so junge Leute auf die Beine stellen!», lobt der CEO der Luzerner Kantonalbank, **Daniel Salzmänn aus Meggen**, die Produktion. Um die Patentochter seiner Frau auf der Bühne zu sehen, ist Daniel Salzmänn nach Schüpfheim an die Premiere gereist. «Ich bin begeistert!»



Manuela und Jörg Aeberhard, Olten, sind stark mit dem Entlebuch verbunden und nach «West Side Story» bereits am zweiten Musical im Entlebuch zu Gast. «Wir sind sehr beeindruckt von der musikalischen Leistung des Entlebuch», sagt Jörg Aeberhard.

[Text und Bild Karin Schneider]